

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Ansfertigung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 10 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 82.

Neuenbürg, Samstag den 26. Mai 1906.

64. Jahrgang.

Deutschland und England.

Seit einiger Zeit haben bei uns wie jenseits des Kanals nichtamtliche Bemühungen eingesetzt, das bis vor kurzem ziemlich gespannt gewesene Verhältnis zwischen England und Deutschland wieder zu einem freundschaftlicheren zu gestalten, welchem Zweck z. B. auch der soeben wieder beendigte Besuch der Bürgermeister einer Anzahl größerer deutscher Städte in England gewidmet war. Auch bei dieser Gelegenheit hat es nicht an gegenseitigen Sympathie- und Freundschaftskundgebungen gefehlt, die an festlicher Tafel zwischen den Gästen aus Deutschland und den englischen Gastgeber gewechselt wurden, ein großer Teil der englischen Presse brachte warme deutschfreundliche Artikel anlässlich des Besuchs der deutschen Städte-Vertreter, ja, letztere hatten sogar die Ehre des Empfangs durch König Eduard im Buckingham-Palast zu London. Kaum zweifelhaft werden auch die in Vorbereitung befindlichen weiteren ähnlichen Veranstaltungen zur Herbeiführung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England, zu denen zunächst der in der zweiten Junihälfte bevorstehende Besuch deutscher Zeitungsverleger und Redakteure in England gehört, einen durchaus befriedigenden Verlauf nehmen, und so könnten die Freunde einer aufrichtigen Verständigung Englands mit dem deutschen Reiche gewiß nur Genußnahme darüber empfinden, wenn auf einem solchen Wege eine wirkliche dauernde Annäherung der englischen Nation an das stammverwandte deutsche Volk zu stande käme. Aber es ist nur die Frage, ob in der Tat auch alle diese Besuche, Festessen und Tischreden den erhofften politischen Zweck haben oder ob sie nur vorübergehende Erscheinungen bleiben werden, welche den Gang der hohen Politik nicht im mindesten beeinträchtigen. Es bedarf wohl keiner besonderen Versicherung, daß die deutsche Regierung ehrlich bestrebt ist, zu einem aufrichtigen Freundschaftsverhältnis mit England zu gelangen und daß die große Masse des deutschen Volkes durchaus diesen Standpunkt der eigenen Regierung billigt. Und ebensowenig steht zu bezweifeln, daß auch jenseits des Kanals zahlreiche Bevölkerungskreise von dem Wunsche erfüllt sind, es möchten sich zwischen ihrem Lande und Deutschland wärmere Beziehungen entwickeln, wie sie nur den zahlreichen langjährigen Verbindungen zwischen den beiden stammverwandten Ländern entsprechen würden. Aber meint es auch die englische Politik so ehrlich? Seit geraumer Zeit schon macht sich in der auswärtigen Politik des Inselreichs ein deutschfeindlicher Zug bemerklich, nur, daß er das ein Mal schärfer, das anderemal weniger bemerkbar hervortritt, er ist jedoch zweifellos vorhanden, wie sich dies schon in einer ganzen Reihe von Fällen gezeigt hat. Und diese anti-deutsche Stimmung in der englischen auswärtigen Politik hatte ja vorigen Sommer mit Benutzung der Marokko-Affäre zu einer derartigen Annäherung Englands an Frankreich mit erschütterndem Erfolg gegen Deutschland gerichteter Spitze geführt, daß, wie nachher bekannt wurde, die Gefahr eines Krieges beider Weltmächte gegen das deutsche Reich keineswegs so fern war. Und sollte die englische Politik nicht versuchen, bei einer passenden Gelegenheit doch noch eine Koalition gegen Deutschland zusammenzubringen, um sich durch einen siegreichen Krieg dieses dem englischen Weltmarkt immer gefährlicher werdenden Konkurrenten nach Möglichkeit zu entledigen? Man kann sich eines solchen Verdachts nur schwer erwehren, und es müßte die englische Regierung sich angelegen sein lassen, diesen Verdacht zu entkräften und an die Stelle der bisher beliebten Nadelstiche gegen Deutschland endlich eine entgegenkommendere Politik zu setzen, die den Wunsch der leitenden Londoner Kreise, in ein besseres Einvernehmen mit dieser Großmacht zu gelangen, deutlich zum Ausdruck brächte. An Gelegenheit, eine solche deutschfreundlichere Schwankung in der britischen Außenpolitik eintreten zu lassen, fehlt es

für das Londoner Kabinett nicht, man braucht nur an Südwestafrica zu denken, wo gerade die englische Zweideutigkeit und Hinterhältigkeit mit dazu beigetragen hat, daß der Aufstand der Hottentotten gegen die deutsche Herrschaft einen so langwierigen Charakter annahm. Schließlich ist auch eine der Prämissen für eine deutsch-englische Verständigung, daß die tonangebenden Londoner Blätter in ihren fortwährenden Verdächtigungen Deutschlands und seiner Politik endlich aufhören und ihm dafür Gerechtigkeit widerfahren lassen. Vielleicht, daß der bevorstehende Besuch deutscher Zeitungsverleger jenseits des Kanals das seinige dazu beiträgt, eine Umkehr in der Deutschland bislang mehr oder weniger mißgünstigen Haltung der „Times“ und anderer hervorragender Londoner Blätter zu veranlassen.

Kundschau.

Der Reichstag eilt seiner sommerlichen Vertagung entgegen, spätestens am Mittwoch, den 30. Mai, soll sie eintreten. In der abgelaufenen Woche verabschiedete er die neuen Militärpensionsgesetze, sie wurden am Mittwoch in dritter Lesung zusammen en bloc angenommen. Bei der alsdann folgenden zweiten Beratung des Schutztruppengesetzes gab Geheimrat Tzele die Erklärung ab, daß die Regierung mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses auf die Weiterberatung dieses Gesetzes verzichtete. Hierauf trat der Reichstag in die dritte Beratung des Etats ein, wobei sich zunächst eine Generaldebatte entwickelte. Sie wurde vom Nationalliberalen Wasserfmann eröffnet, welcher einen Ausblick auf die weiteren Aufgaben des Reichstages warf und daneben die auswärtige Lage streifte. Abg. Graf Limburg (kons.) gab seinem Bedauern über das Zustandekommen der Fahrkartensteuer und der Diätenvorlage vom Standpunkte der Rechte der Einzelstaaten aus Ausdruck. Nun folgte der Staatssekretär v. Tschirschny und Bögendorff mit einer Reihe von Erklärungen, welche den Beziehungen unter den Dreibundstaaten, den angeblichen englisch-russischen Abmachungen, dem bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms beim Kaiser Franz Josef und den deutsch-englischen Beziehungen galten und welche Auslassungen einen merkwürdigen Optimismus atmeten. Der nächste Redner war Abg. Bebel; in zweistündiger Rede verbreitete er sich über die Reichsfinanzreform und die neue Flottenvorlage, die Erhöhung der Ortspolizei, die Isolierung Deutschlands, Englands Machtstellung, die Kaiserbesuche an den Minister Goluchowski, die abgebaute Hand von Breslau, den Konflikt in der Metallindustrie und noch anderes mehr, natürlich die schärfsten oppositionellen Töne anschlagend. Weiter sprachen noch die Abg. Schrader (fr. Verein.) und Böckler (Reformp.). Mit einem lebhaften Wortgefecht zwischen dem Staatssekretär Posadowsky und Hrn. Bebel endete die Generaldiskussion.

Der Reichstag dürfte eventuell doch noch über Pfingsten hinaus tagen. Die Regierung wünscht, daß die dem Reichstage vorgelegten Ergänzungsetats noch vor der Vertagung erledigt werden. Das Zentrum hat aber keine Lust, diese Vorlagen übers Knie zu brechen und will sie ordnungsgemäß erledigen. Sollte dazu aber die Zeit vor Pfingsten nicht mehr ausreichen, so ist die Regierung gewillt, die Vertagung erst nach Pfingsten und zwar nach Erledigung der Ergänzungsetats eintreten zu lassen. Bei gutem Willen kann aber alles bis zum 30. Mai erledigt werden.

Der Kaiser hat einen Ausflug nach Ost- und Westpreußen unternommen. Zunächst weilte er in Prädelsitz als Jagdgast des Fürsten zu Dohna-Schlöbitten.

Der befürchtete ungünstige Einfluß der Handelsverträge auf die Industrie hat sich bis jetzt noch nicht gezeigt, obwohl nun schon mehr als zwei Monate vergangen sind. Vielmehr ist für die Hauptgewerbe im großen und ganzen die Arbeitslage

günstig geblieben. Eine Einwirkung der Handelsverträge wird bisher nur für einzelne Teile der chemischen Industrie hervorgehoben. Der Beschäftigungsgrad würde sich noch günstiger gestalten haben, wenn nicht der April in einer ganzen Reihe von Gewerben Streike und Aussperrungen in größerem Umfange gebracht hätte.

Der neue ungarische Reichstag ist am Dienstag vom Kaiser Franz Josef mit einer Thronrede eröffnet worden, welche bei den Ungarn große Befriedigung hervorgerufen hat. Der neue Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn wegen des vom Ministerium Bederle geforderten autonomen ungarischen Zolltarifs soll auf dem Wege von Kompromißverhandlungen beseitigt werden. Die von den Ministerpräsidenten Hohenlohe und Bederle angebotene Demission ist vom Kaiser nicht angenommen worden. Der in Wien eingetroffene preussische Generalstabschef von Moltke erfreut sich dort einer ausgezeichneten Aufnahme. Am Mittwoch gab der österreichische Generalstabschef Fehr. von Beck zu Ehren seines preussischen Kollegen ein größeres militärisches Diner, bei welchem von Moltke auf Kaiser Franz Josef, Freiherr von Beck auf Kaiser Wilhelm toastete.

Das 40jährige Regierungsjubiläum König Karls von Rumänien ist am Mittwoch in Bukarest durch ein großes Nationalfest gefeiert worden. Dem König wurden hierbei begeisterte Ovationen dargebracht.

Bukarest, 24. Mai. Dem König ist zu seinem Regierungsjubiläum ein Glückwunschschreiben des deutschen Reichskanzlers zugegangen.

Rom, 23. Mai. Der Weltpostkongress hielt heute seine letzte Sitzung. Zum Sitz des nächsten Kongresses wurde Madrid gewählt. Die Unterzeichnung der Kongressakte wird am 26. erfolgen. Mehrere Abgesandte nahmen die Einladung der italienischen Regierung zum Besuch von Florenz und Venedig an.

Der Finanzausschuß des Senats zu Washington empfiehlt einen Antrag zur Annahme, daß die Materialien zum Bau des Panamakanals der heimischen Produktion und Fabrikation entnommen werden sollen, unter der Voraussetzung, daß der Präsident diese Bestimmung nicht für zu weitgehend hält.

Die Lage in Natal wird nach einer Neuentmeldung als sehr ernst angesehen. Den englischen Truppen in Pretoria ist der Befehl zugegangen, sich in Bereitschaft zu halten.

Der berühmte norwegische Dichter und Schriftsteller Ibsen ist am Mittwoch in Christiania gestorben; er war schon in letzter Zeit infolge eines Schlaganfalls leidend. Sobald König Haakon die Todesnachricht erhalten hatte, übermittelte er der Witwe Ibsens sein und der Königin Beileid. Der Schriftstellerverein ließ durch seinen Präsidenten an der Statue des Dichters vor dem Nationaltheater ein prächtiges Blumenarrangement niederlegen. Ganz Christiania trauert um den großen Toten.

Berlin, 23. Mai. Der Reichsbankzinsfuß wurde von 5 auf 4 1/2 % herabgesetzt.

Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeber-Verbände erklärte in ihrer in Berlin abgehaltenen Sitzung den mitteldeutschen Bergarbeiterstreik für unberechtigt und beschloß einmütig, den vom Streik betroffenen Arbeitgebern die Hilfe der Hauptstelle im ganzen Umfange zuteil werden zu lassen.

In Lindenu bei Leipzig feierte der Senior der deutschen Turnerschaft, Dr. med. F. Göh, am Donnerstag seinen 80. Geburtstag unter herzlicher Teilnahme weiter Kreise. Der um die deutsche Turnfrage hochverdiente Greis erfreut sich noch großer körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische.

Mannheim, 23. Mai. Während hier der Rhein seit gestern noch um 25 Zentimeter gestiegen, ist der Neckar um 48 Zentimeter gefallen. Pegelstand von heute früh 668, bezw. 685 Zentimeter.

Gestern war der Pegelstand des Neckars 791 Zentimeter, der des Rheins 643 Zentimeter, eine Wasserhöhe, wie wir solche noch selten zu verzeichnen hatten. Das ganze Vorland diesseit und jenseit des Neckars stand unter Wasser. Durch das Fortschwimmen des am Vorland lagernden Sandes erlitten die Besitzer namhaften Schaden. Der Rhein hatte an der Brücke bereits das Niveau des Bahndammes erreicht. Im Neckar standen unterhalb der Friedrichsbrücke verschiedene Krähne unter Wasser. Auf dem linken Ufer reichte das Wasser bis hart an den Feudenheimer Weg. Die Mannheim-Feudenheimer-Straßenbahn mußte längere Zeit den Betrieb einstellen.

Konstanz, 21. Mai. Die „Konstanzer Ztg.“ schreibt: Welch enorme Wassermenge aus Jupiter Pluvius seit einigen Tagen niedersendet, beweist die unnatürliche Steigung unseres Bodensees. Sonntag früh zeigte der Pegel 3,82 m und heute Montag früh 4,08 m Höhe an, also eine Steigung in 24 Stunden um 24 cm, oder pro Stunde 1 cm. Seit 6 Tagen stieg der See von 3,46 auf 4,08 m, oder im Durchschnitt um 10 cm. Vor einem Jahr betrug die Pegelhöhe am gleichen Tag 3,89 m.

Sasbach a. R., 23. Mai. Auf hiesiger Gemerkung wurden etwa 70000 junge Lachse in den Rhein eingeseht.

In Streckau bei Halle schlug der Blitz in die elektrische Leitung der Grube „Emma“ ein, wo Arbeiter beschäftigt waren. Den Ärmsten wurden die Augen völlig ausgebrannt, so daß sie erblindeten.

Flensburg, 24. Mai. Ein Lustmord wurde hier verübt. Ein 15jähriger Knabe wurde furchtbar verstümmelt. Zwei 16jährige Mädchen, die verschwunden sind, kommen als Täterinnen in Betracht.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Mai. Die Kammer der Standesherrn setzte heute die Beratung über die Verfassungsrevision fort. Zunächst wurde in die Einzelberatung über Artikel 26 (Budgetrecht) eingetreten. Nachdem Geheimrat v. Heß den sehr langen Bericht verlesen hatte, legte Finanzminister v. Jeyer den Standpunkt der Regierung in dieser wichtigen Frage dar. Die Regierung sei entschlossen, vermittelnd einzugreifen und sucht in den Beschlüssen der Kommission eine Grundlage, auf der zu einer Verständigung zu gelangen ist. Bayerische und badische Verhältnisse könnten für ihn jedoch nicht maßgebend sein, sondern wir müßten eben mit den gegebenen Verhältnissen rechnen. Die Frage der Gleichberechtigung beider Kammern müsse jedoch vollständig ausgeschaltet werden. Ministerpräsident v. Breiting betonte, daß die Budgetfrage nur im Zusammenhang mit allen anderen Differenzpunkten gelöst werden könne und die Stellungnahme dieses hohen Hauses in allen Streitfragen sei maßgebend dafür, wie mit dem andern Hause ein Ausgleich zu schaffen sei. Geheimrat v. Schall verteidigte den Standpunkt der Kommission. Im Falle des Scheiterns der Reform müsse man die Schuld auf das andere Haus abwälzen, das nur in parteipolitischen Interesse handelte. Der Erbprinz v. Löwenstein und Fürst Quadt traten in längeren Ausführungen für die Rechte der Standesherrn ein. Zum Schluß rief Fürst Quadt in den Saal „Bis hierher und nicht weiter“ und bezeichnete die Forderungen der Standesherrn als die Grenzen, die nicht überschritten werden könnten. Ministerpräsident v. Breiting erklärte dem Erbprinzen v. Löwenstein, daß die Regierung jede Bundesgenossenschaft mit diesem hohen Hause energisch ablehnen müsse. Die R. Regierung wolle vermitteln und sei aus diesem Grunde keiner Partei als Bundesgenosse zuzuzählen. Artikel 26 gelangte schließlich in namentlicher Abstimmung einstimmig in folgender Fassung zur Annahme: „Bei der Beschlußfassung über Aufnahme von Anleihen und über Veräußerungen von Bestandteilen des Kammerguts, auch wenn sie in Verbindung mit der Beschlußfassung über den Hauptetat erfolgt, sind beide Kammern gleichberechtigt.“

Stuttgart, 25. Mai. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute nachmittag nach fünfjähriger Pause ihre Beratungen wieder auf und besaßte sich mit einem von dem Abg. Hausmann-Gerabronn und Genossen gestellten Antrag, worin die R. Staatsregierung ersucht wird, die Einrichtung staatlicher Motorlinien auf solchen Landstraßenstrecken des Landes, für die ein entsprechendes Verkehrsbedürfnis besteht, in Erwägung zu ziehen. Der Antragsteller wies auf die großen Fortschritte der Automobiltechnik, die Hebung des Volkswohlstandes durch jede Verkehrshebung hin und nannte als Anforderungen an einen solchen Wagenbeförderungsfähigkeit von 20 Personen, 25–30 Pferdekraft, Schöpfpennigtarif pro Kilometer, 12 km Fahr-

geschwindigkeit pro Stunde. Er empfahl das sogen. gemischte System des Betriebes durch Staat und Gemeinde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, nachdem Staatsrat v. Balz erklärt hatte, daß bei der Verwaltung ein Bedenken gegen den Antrag nicht bestehe, zumal sie dieser Frage schon längst näher getreten sei. Ein endgültiges Urteil sei allerdings nicht möglich, so lange die erst seit 1. Mai eröffnete Motorwagen-Verbindung Rottweil-Schramberg, sowie die in Bayern und anderwärts in größerem Maßstab unternommenen Versuche mit Motorwagen ein abschließendes Urteil nicht zulassen. Die Regierung verfolge die Sache selbstverständlich mit dem größten Interesse. Im übrigen gehe sie bei der Prüfung dieser Frage von der Anschauung aus, daß Private und Gemeinden von diesen Unternehmungen nicht ausgeschlossen sein sollen. In vielen Fällen werde es allerdings ohne gewisse Opfer seitens der an solchen Verbindungen interessierten Gemeinden nicht abgehen.

Stuttgart, 25. Mai. Der 14. Verbandstag der deutschen Elektrotechniker wurde heute vormittag in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums in Anwesenheit des Königs, des Ministers des Innern Dr. v. Bischof, des Kultministers Dr. v. Weizsäcker, des Kriegsministers Gen. d. Inf. v. Schürken, des Oberbürgermeisters v. Gauß, des Präsidenten der Posten und Telegraphen v. Majer, des Präsidenten v. Fuchs, des Präsidenten v. Euling, des Direktors der Technischen Hochschule, Oberbaurat Wörtele, und zahlreicher Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands eröffnet.

Stuttgart, 25. Mai. Der Streik der Reiseartikel-Sattler dauert fort. Die Verhandlungen zwischen den Kommissionen der Arbeiter und der Arbeitgeber haben bis jetzt zu keiner Einigung geführt. — Im hiesigen Steindruckereigewerbe sind noch sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, 200 an der Zahl, ausgesperrt.

Ehlingen, 25. Mai. Der seit 1 1/2 Jahren beim hiesigen Amtsgericht tätige Gerichtsschreiber Grundler hat sich vor einiger Zeit zum Kolonialdienst gemeldet. Gestern hat er eine Berufung als Gerichtsschreiber nach Deutsch-Südwestafrika erhalten. Er wird seine Stellung am 15. Juni antreten. Er erhält 5400 M. Gehalt und freie Wohnung, sowie 1000 M. Ausdrückungsgeld und freie Ueberfahrt.

Neutlingen, 25. Mai. Wie man uns soeben mitteilt, ist unsere Meldung von hier betr. die Hochwasserschäden der Elz und Achalm insofern zu berichtigen, als die Weinberge an der Achalm keinen Schaden gelitten haben, von deren Vernichtung also keine Rede sein kann.

Gmünd, 25. Mai. Am Mittwoch hat sich hier eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet zum Zweck der Herausgabe einer unparteiischen Zeitung, die den Titel „Gmünder Zeitung“ tragen wird. An der Gesellschaft sind eine große Anzahl hiesiger Firmen und Männer aller Parteirichtungen beteiligt.

Nezingen, 25. Mai. Am Dienstag nacht ist in Dettingen ein Schneidergeselle in die Erms gestürzt und ertrunken.

Oberkochen O. Aalen, 15. Mai. Vorgefunden am 7 Uhr 15 Min. sprangen sich die noch ledigen Schmiede Gold und Bengert in der Firma Günther u. Co. hier während der Arbeitszeit um einen Hammer; dabei stürzte G. unter einen Amboss, wobei er W. ein spitzes glühendes Eisenstück direkt ins Herz stieß, was den sofortigen Tod herbeiführte. Der Täter wurde vorläufig in Haft genommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der vom 13. März bis 8. April vorgenommenen Bauwerkmeisterprüfung sind Emil Gaiser von Neuenbürg und Theodor Koch von Rohrdorf für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Bauwerkmeister“ erlangt. — Ferner ist Emil Koller von Herrenalbe auf Grund der Prüfung im Wasserbaufach für die in § 1 der R. Verordnung vom 28. November 1886 bezeichneten Verrichtungen befähigt erklärt worden.

Neuenbürg, 25. Mai. (Korr.) Der Schwarzwalddverein, welcher in Neuenbürg durch etwas stiefmütterliche Behandlung in den letzten Jahren beinahe einzuschlafen drohte, scheint nach der gestrigen Festfahrt nun wieder im Aufblühen zu sein, wenn man dieses aus der Stimmung und der Zahl der Teilnehmer schließen will, denn die Zahl von 75 Teilnehmern wird wohl im Enztal noch nie seit Bestehen dieses gemeinnützigen Vereins überschritten worden sein und was die gehobene Stimmung betrifft, so war die Meinung einstimmig, daß sie ihren Höhepunkt beinahe erreicht habe. Nicht von Fremden, wie sonst üblich, regte es sich am Himmelfahrtstfest Morgen an allen Ecken des Städtchens, nein,

Einheimische waren es, lauter Enztäler, welche sich auf die Beine machten, um teils den Weg auf den Mählberg per Fuß zu machen, teils um in den verschiedenen Wagen ein ordentliches Plätzchen zu bekommen. Sogar der Zuwachs mit dem 6 Uhr-Zug aus dem oberen Enztal war ein wider Erwarten großer, so daß es in bester Stimmung unter Absingen fröhlicher Wanderlieder über Schwann, Conweiler, Langenalb, Pfaffenrot nach Marzell ging. Dort erst, wo sich die von allen Seiten herbeiströmenden Fußgänger mit den Insassen der 8 Wagen zusammenfanden, konnte man einen Ueberblick über die große Zahl der dem Mählberg zustrebenden Wanderer gewinnen. Aber die Enztäler hatten scheinbar zu dem Marsch Siebenmeilenstiefel angezogen, denn nach einigen photographischen Aufnahmen ging es ohne Aufenthalt weiter an der westlichen Talseite in die Höhe Mittelberg und Moosbronn zu, während sich sofort auch die Wagen dorthin über Fischweier durch das reizende Moosbaldtal nach Moosbronn in Bewegung setzten; schon vor Moosbronn stiegen die ersten Kenner auf die eben einfahrenden Wagen, worauf es zu Fuß vereint auf den Mählberg in die Höhe ging. Oben angekommen, entwickelte sich ein reges Leben und Treiben, wobei den Meisten der Einblick in den Rucksack wichtiger war als der etwas verschleierte Ausblick vom Mählbergturn. Friedlich lagerte hier auf dem durch den Sonnenschein des vergangenen Tages abgetrockneten Grasboden die frohe Schar, sich gegenseitig nicht nur einen Blick, sondern sehr oft auch einen Griff in des Nachbarn Rucksack gestattend. Für die richtige Stimmung in den verschiedenen Gruppen sorgte der überall auftauchende Vorstand, Hr. Apotheker Bozenhardt, der stets bemüht war, den verschiedensten Wünschen nachzukommen. Um 1/2 12 Uhr traten die nun vereinigten Kolonnen den Marsch nach dem 1 Stunde entfernten Bernstein an. Für die Nachzügler war die endlos lange sich in bunter Reihenfolge den Berg hinabschlängelnde Linie der Teilnehmer ein reizender Anblick. Bald jedoch zog sich diese Linie mehr und mehr auseinander und nach einer Stunde hatten die ersten schon den Bernstein erreicht, während die letzten noch am Fuße des Berges waren. Doch auch diese letzten kamen nach 1/2 Stunde vor der festgesetzten Zeit auf dem Bernstein an. Alle wurden für ihre Mühe durch eine herrliche Fernsicht in das Murg- und Rheintal, sowie auf die Badener Berge und Hornisgrunde belohnt; sogar der Rhein glänzte hell zum Bernstein herauf. Da sich inzwischen dunkles Gewölke zusammenzog und ein Gewitter zu befürchten war, sah sich die Gesellschaft veranlaßt, den Ausbruch nach Herrenalbe zu beschleunigen. Auf dem Wege wurden die vom Schwarzwalddverein Herrenalbe entgegenkommenden Mitglieder freudig begrüßt. Da der Vorstand die Marschtätigkeit der Mitglieder unterschätzt hatte, kam man schon um 2 Uhr statt 3 Uhr in Herrenalbe an; es wurde deshalb noch ein Frühstück in der Bahnhofsrestauration arrangiert, der einen überaus fröhlichen Verlauf nahm. Mit gutem Appetit setzte man sich im Hotel zur „Post“ zum Mittagessen, welches den H. Gebr. Mönch, den Besitzern des Gasthofes, alle Ehre machte, und waren alle Teilnehmer voll des Lobes über die Borgütlichkeit des Gebotenen. Während des Essens ergriff Hr. Apotheker Bozenhardt zuerst das Wort. In zündender Rede pries er die Schönheit unseres Schwarzwaldes, die leider von uns Schwarzwaldern viel zu wenig gewürdigt würde, er bedauerte alle die, welche zu Hause bleiben und unsere Naturschönheiten nicht zu schätzen wissen und dankte dem Herrenalber Schwarzwalddverein für die Begrüßung auf dem Bernstein. Mit einem Hoch auf den würdt. Schwarzwalddverein schloß er die mit viel Begeisterung aufgenommene Rede. Hr. Stadtschultheiß Stirn brachte ein Hoch auf den neuen Vorstand, Hr. Apotheker Bozenhardt, aus, welcher sich durch die zahlreiche Beteiligung für seine Mühen belohnt sehe. Hr. Stadtschultheiß Grüb dankte für den Besuch des Vereins in Herrenalbe, welcher dem Bezirksverein Herrenalbe beweise, daß alter Groll vergessen sei. Hr. Fabrikant Schmidt brachte sein Hoch den zahlreich erschienenen Damen, welche an Ausdauer mit den Herren wetteiferten. Durch Gesang und fleißig benötigte Langzeilegenheit verging die Zeit leider nur zu schnell und der Ausbruch um 1/8 Uhr kam für viele zu früh. Noch 2 große Wagen wurden von der Post in Bereitschaft gestellt, um einen weiteren Teil der Ausflügler ins Enztal zu befördern, während die Zahl der ganz wilden Läufer auf 20 zusammengeschmolzen war, welche in 2 zeitlich getrennten Abteilungen der Höhe zusteuerten, von denen die letzten in der „Sonne“ in Döbel um 9 Uhr sich zu weiterem Marsche zu stärken suchten. Diese fanden dort noch

die größere Anzahl der Fahrenden vor, und wiederum entwickelte sich ein fröhliches, durch Gesang gewürztes Treiben. Klein war die Zahl der Fußgänger, welche um 10 Uhr bei feinem Sprühregen aus Döbel marschierte, aber alle waren trotzdem noch munter, als sie Schlag 12 Uhr sich im „Bären“ in Neuenbürg, wenn auch durchnäßt, zu einem Abschiedstrunk einfinden. Der Schwarzwalddverein und mit ihm sein Vorstand kann auf einen recht gelungenen Tag zurückblicken, denn jeder der Teilnehmer war voll des Lobes über die Schönheit sowohl als über die reiche Abwechslung der durchwanderten Gegend und über das in jeder Weise gelungene Arrangement.

Neuenbürg, 25. Mai. Ueber das Wegschießen der Raben bringt das landwirtschaftliche Wochenblatt einen Artikel, worin angeregt wird, für erlegte Raben Schußprämien auszugeben. Es werde durch die Raben unter den Singvögeln großer Schaden angerichtet.

Zur Landtagswahl wird dem „Stuttg. Prob.“ aus Calw gemeldet, daß die Deutsche Partei den Schultheißen Scholl von Unterreichenbach als Kandidaten aufstellen wolle.

Calw, 7. Mai. Das gemeinschaftliche Amt gibt bekannt, daß für die Verunglückten in Nagold bei den hier errichteten Sammelstellen insgesamt an Gaben 1398 M., worunter 200 M. aus der Stadtlatte, eingegangen und an das Hilfskomitee abgegeben worden sind, wofür, da die meisten Geber eine Namensnennung nicht wünschten, auf diese Weise quittiert und allen Gebern der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Die Sammlung ist geschlossen.

Calw, 26. Mai. An diesem Sonntag findet in der Stadtkirche ein Wohltätigkeits-Konzert für die Verunglückten in Nagold statt. Es wirken dabei der evang. Kirchengesangsverein, sowie die H. Musikdirektor Höfer und Konzertsänger Sauter aus Ludwigsburg mit. Außerdem werden wir Hrn. Seminaroberlehrer Schäffer aus Nagold als vorzüglichen Orgelspieler kennen lernen, der unsere prächtige Orgel zur vollen Geltung bringen wird. Der ganze Ertrag kommt dem obigen Zweck zugut.

Nagold, 25. Mai. Das Areal des eingestürzten Gasthofs zum „Hirsch“ nebst 2 Nebengebäuden wurde heute im 2. Aufstreich um die Summe von 30 000 M. verkauft.

Darmisches.

Aus Thüringen, 21. Mai. Die Ursache der Vergiftung in Willmarß ist jetzt aufgeklärt. In der Nähe des Hauses der Familie Schuch war ein Mühlgraben, der von Matten stark bevölkert war, worunter die Familie Schuch sehr zu leiden hatte. Um der Plage ein Ende zu machen, hatte die verheiratete Tochter der Schuch, die mit ihrer Familie bei den Eltern lebte, aus der Döhrheimer Apotheke Mattengift besorgt, das sie unvorsichtigerweise in der Küche in einer Döse liegen ließ. Als am andern Tage die alte Frau Schuch in der Küche Thüringer

Klöße kochte, fand sie die Döse und schüttelte den Inhalt, den sie für Kartoffelstärke hielt, in den Klostleig. Während des Essens fiel plötzlich der alte Schuch vom Stuhl mit den Worten: „Mutter, was hast Du in die Klöße getan? — Wir müssen sterben!“ — Dem alten Schuch folgten bald seine Frau, seine Tochter und seine Mutter nach. Eine 6 jährige Enkelin ringt mit dem Tode, das jüngste 3 jährige Kind entging dem Tode nur dadurch, daß es wegen Unvorsichtigkeit von der Mahlzeit ausgeschlossen wurde.

Die Millionäre scheinen in England doch etwas dünner gesät zu sein, als man im allgemeinen annimmt. Nach dem letzten parlamentarischen Bericht über die Einkommensteuer gibt es in Großbritannien nur 19 Glückliche, die sich eines Vermögens von einer Million Pfund Sterling rühmen können. Das sind die großen Grundbesitzer. Unter den Großgrundbesitzern und Großindustriellen haben etwa 200 ein jährliches Einkommen von 200 000 bis 1 Million Mark.

Ein Selbstladegewehr, System Fildjeland, wurde auf dem Schießplatz der Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Halensee bei Berlin erprobt. Es besitzt, wie die „Woff. Ztg.“ berichtet, ein Kaliber von 6,5 mm, einen Lauf von 655 mm Länge und ein Gewicht von 4,13 kg. Das Gewehr erteilt einer gewöhnlichen Kugel bei einer Pulverladung von 2,2 Gr. eine Anfangs-Geschwindigkeit von 667 Meter. Innerhalb 2¹/₂ Sekunden kann man mit ihm 6 wohlgezielte Schüsse abgeben. Das Einführen der sechs Patronen geschieht ganz einfach. Beim Schießen verpöht man kaum einen Rückstoß. Dieser wird unter Zuhilfenahme von Spiralfedern, Zuhilfenahme usw. dazu verwendet, um im Augenblick des Abschusses die Kammer zu öffnen, die abgeschossene Patronenhülse zu erfassen, um sie nach oben hinauszudrücken, und die neue Patrone einzuführen. Zugleich wird die Kammer geschlossen und der Abzug von neuem gespannt. Trotz dieser vielgestaltigen Arbeit ist der Mechanismus sehr einfach. Das Gewehr läßt sich — und das ist für die Kriegerbrauchbarkeit wichtig — in jedem gewünschten Kaliber herstellen. Vor allem bleibt das Gewehr, wenn es einmal in die Zielebene gebracht ist, bei allen sechs Schüssen in dieser. Bei einem Vergleichsschießen mit einem Magazingewehr hatte ein sehr geübter Schütze aus diesem noch nicht den zweiten Schuß abgegeben, als aus dem Selbstlader bereits alle sechs abgefeuert waren.

[Ahnungsvoll.] Major (im Manöver): „Na, Herr Kamerad, wie sind Sie mit Ihrem Quartier zufrieden?“ — Hauptmann: „Verdammt, ich bin bei einem Hutmacher einquartiert!“

[Jugend von heute.] „Hier, Karlchen, darfst auch mal eine Zigarette rauchen.“ — Zwölfjähriger Knabe: „Ich danke, Dankel, aber ich habe das Rauchen aufgegeben.“

[Bedauerlich.] Frau: „Alles machst Du verkehrt! Ich könnte mich halb tot über Dich ärgern!“ — Mann: „Natürlich! Immer nur halb. Etwas ganz machen könnt ihr Weiber ja nicht.“

[Läßt tief blicken.] Fifi: „Hast Du auch einen Papa?“ — Lili: „Ja, aber er ist schon sehr lange verreckt.“ — Fifi: „Aber wer kocht denn da bei euch Kaffee?“

[Auf der Straße.] Fünfzehnjähriger Bengel mit einem Zigarrenstummel im Munde zum kleinen Jungen: „Wat kiest'u, Dicker, haste noch keenen Mann roochen jesehen?“

Zweifelhafte Charade.

Nehmt beiden Silben ihren Fuß!
Habt von der ersten ihr den Schluß
Verdoppelt, als der Unschuld Bild
Die erste von den Silben gilt.
Man sieht die zweite — wie bekannt —
Nie in der Stadt, nur auf dem Land.
Minister in dem Zarenreich
Ist, was das Ganze kündigt euch.

Auflösung der Ergänzungsaufgabe in Nr. 80.

In diesem Grab liegt Anich Peter, die Frau begrub man hier erst später; man hat sie neben ihm begraben, wird er die ewige Ruh nun haben?

Richtig gelöst von Chr. Höhn, Uhrmacher, Neuenbürg; Otto Schweizer, Kalerlehrling, Herrenalb.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 25. Mai. Der Reichstag erledigte heute eine Reihe von Rechnungssachen und setzte dann die dritte Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort.

Karlsruhe, 25. Mai. Die „Karlsru. Ztg.“ meldet: Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim hat dem Großherzog anlässlich der bevorstehenden Feier des 80. Geburtstags und der goldenen Hochzeit den Betrag von 20 000 M. zur Förderung der Landwirtschaft und des ländlichen Realcredits in Baden zur Verfügung gestellt. Der Großherzog hat dieses Anerbieten angenommen und der Bank in einem gnädigen Handschreiben seinen wärmsten Dank für die reiche Gabe ausgesprochen.

München, 25. Mai. In der Nähe von Lauf in Mittelfranken wurde nach einer Meldung des „Frank. Kur.“ ein Fuhrwerk, in dem außer dem Kutscher auch eine Krankenschwester saß, von einem Automobil angefahren und umgeworfen. Der Kutscher erlitt einen Armbruch, die Krankenschwester wurde lebensgefährlich verletzt. Die bis jetzt noch unbekanntem Insassen des Automobils fuhrten weiter, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern.

Petersburg, 25. Mai. Die Beantwortung der Adresse der Reichsduma durch den Ministerpräsidenten Goremykin erfolgte heute nicht, da, wie verlautet, dem Ministerpräsidenten die Genehmigung des Kaisers noch nicht zugegangen ist.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die einfachsten und betriebs sichersten

Geschirrspülmaschinen und sonstige Geschirrspülanlagen

mit den neuesten Einrichtungen liefert die Firma

Rastatter Herd-Fabrik, Stierlin & Vetter in Rastatt.

Gründung der Fabrik 1875.

Auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiert.



- Kein Bruch! ○ ○ ○ ○ ○
- Keine Wischtücher! ○ ○ ○
- Kein Riemenantrieb! ○ ○
- Spart Zeit! ○ ○ ○ ○ ○
- Spart Arbeit! ○ ○ ○ ○ ○
- Geringster Kraftverbrauch! ○

Automatische Delung der ganzen Maschine. ○ ○ Zahlreiche Referenzen stehen zu Diensten.

Kataloge über Geschirrspülmaschinen, Geschirrspültische, sowie über Kochherde für Haushaltungen, Kochschulen, Hotels, Restaurants, Kasino's, Sanatorien und andere Anstalten, sowie über unsere sonstigen Erzeugnisse werden auf Wunsch Interessenten kostenlos zugesandt.

Besuche, um an Ort und Stelle praktische Vorschläge machen zu können, erfolgen auf Wunsch ohne jede Verbindlichkeit.

Vertreter: **Ph. Walliser, Wildbad.**



Bin vom 27. Mai bis 5. Juni
verreist.
Dr. Sacki,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.
Pforzheim.

**Kinder-, Sport- und
Leiterwagen**
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
Phil. Schmid, Sattler, Schwann.

Mehrere tüchtige
Malers

für größeres Geschäft (auch Winterarbeit) bei
guter Bezahlung gesucht.
Angebote befördert sub. „Maler“ das
Kontor d. Bl.

Grosse Ersparnis im Haushalt!

MAGGI's Würze gibt augenblicklich schwa-
chen Suppen, Saucen, Ge-
müsen usw. überraschenden Wohlgeschmack.
In allen Flaschengrößen gelegentlich empfohlen von
Karl Lötterle, gem. Warengeschäft, Birkenfeld.

Neuenbürg.

Einladung.

Anlässlich der Geschäftsüber-
gabe wirtschaftlich ich morgen
Sonntag bezw. kommenden
Dienstag letztmals und er-
laube mir deshalb, Freunde und
Bekanntes nochmals höflichst ein-
zuladen mit dem Bemerkten, daß
ich den Preis für Wein pro
Liter um 20 % herabgesetzt
habe. — Gute Speisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Vogt, Metzger.

Neuenbürg.

Ein schön möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten
Karl Malmshemer, Bäcker.

Verlaufen

hat sich ein junger Dachshund,
schwarz mit gelben Abzeichen
und bittet um Rückgabe an

Forstwart **Anhorn**
in Calmbach.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Einen 9 Wochen alten
Wolfshund

verkauft
Reher in Gutingen.

HAARAUSFALL
u. Schuppen beseitigt man sicher
u. schnell mit **CRINOGEN**, dem
verbesserten Brennesselhaarwasser.
Man verlange u. nehme nur **CRINOGEN**.
1 Mk. per Fl. überall erhältlich.
In Neuenbürg in der Apotheke

Ein jüngerer tüchtiger

Säger

zu möglichst baldigem Eintritt
gesucht.

E. Grau,
Kunst- und Sägmühle
Süßen.

Leinmehl,

bestes Kraftfutter für Milch-
und Jungvieh, per 50 Kilo
à M. 8.50, stets frisch ge-
mahlen, versendet gegen Nach-
nahme

J. W. Körner, Gfilingen.

Asphaltbeton
für Fundamente u. Damphämmer,
Asphaltbeläge, Pappe
und Holzcementdächer,
Isolierungen
steht billigst bei
Wirt. Theer u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

**Nach
Amerika**

VON
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Nur für Schuhwarenhändler!

Jakob Eschmann, Stuttgart,
Hauptstätterstrasse 19 — Telephon Nr. 6824
Fabrik-Engros-Lager der
Erfurter mech. Schuhfabrik A.-G.

Hversgehofen—Erfurt
unterhält bestsortiertes Lager feiner
Goodyear-Welt-Schuhwaren
sowie solldester durchgenähter (M'Kay) und holzgenagelter Artikel.
Lieferung zu Fabrikpreisen!

Sofortiger Versand der Bestellungen am Tage des Eingangs!

Neueinrichtungen prompt u. zu günstigsten Bedingungen.

Regelmässige
Schneid-Verbindungen
BREMEN
AMERIKA
New-York, New-Orleans, Baltimore, Galveston, Cuba
Sud-Amerika, Mittelmeer-Regypthen
Ostasien-Australien
Norddeutscher Lloyd
Bremen.
Bezirks-Agenturen:
Martin Lutz i. Fa. Th. Weiss,
Neuenbürg;
Carl Baezner, Wildbad;
oder die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

KINDERWAGEN
Sport-
wagen
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Rohr und Naturstein,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und
billig ausgeführt.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke Schwan

spart

Arbeit, Zeit, Geld.

Zu haben in allen besseren Geschäften

Metzgerschmalz garantiert reines einheimisches
echtes Schweineschmalz
mit feinem Oliebengeschmack in emaillierten Blechgefässen als:
Eimer 20—25 Pf. sowie in 10 Pf.-Dosen à M. 6.50
Ringhasen 15-20-25 „ gegen Nachn. oder Vorrschuf.
Schwenteffel 30-40-50 „ W. Beurlen jr.
Zeigshübel 15-20-50 „ Altdorf-Teck 106 (Württ.)
Wassertopf 20-40 „ In Holzgeb. Breisl. z. Diensten.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Tausende Anerkennungschriften!

Liebhäber

eines jarten, reinen Gesichts mit
rofigem jugendfrischen Aussehen,
weisser, sammetweicher Haut und
blendend schönem Teint gebrauchen
nur die allein echte:
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Hadevent
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Karl Pfister**
u. **Albert Fenqari, Neuenbürg.**

Wildbad.

Zwei tüchtige

Kistennagler

finden bei höchstem Lohn dau-
ernde Beschäftigung.

Wilhelm Treiber,
Sägewerk „Windhof“.

**Krämer- und
Schweine-Markt**
in Neuenbürg
am Donnerstag, 31. Mai.

**Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.**

Sonntag, 27. Mai,
morgens 7 1/2 Uhr
Uebung
des
ganzen Korps.
Das Kommando.

Neuenbürg.

Mädchen-Gejud.

Nach Gernsbach wird ein
kräftiges Mädchen für Küche
gesucht. Näheres zu erfragen bei
Emma Schönthaler.

Einem jüngerem, tüchtigen
Obersäger

ist eine sichere Existenz geboten
in einem größeren Sägewerk;
derselbe muß im Holzeinteilen
von Bauhölzern gut bewandert
sein, auch mit Lokomobilen um-
zugehen wissen. Eintritt per
sotort.
Näheres bei der Exped. d. Bl.
Blattes.

Hausmoff!

Ein gesundes, erfrischen-
des und wohlbekümmliches
Hausgetränk bereiten Sie
sich aus Heinen's **Kauf-
moffextrakt**. Das Liter
steht sich auf 6—7 L. — Frei-
von gesundheitsgefährlichen
Substanzen, laut Analyse
des vereid. Chemik. Port.-
150 l 3.20 M., 50 l 1.25 M.
Kaufm. Heinen, Pforzheim,
Wildbad und Schömberg,
Kaufm. Höger, Calmbach,
Fr. Andras, Neuenbürg.

**Gottesdienste
in Neuenbürg**

am Sonntag **Grandi**, den 27. Mai,
Predigt vorm. 10 Uhr (Kol. 3,
1—10; Lied Nr. 419);
Stadtvikar **Pausus.**

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
die Söhne: Derselbe.

Freitag, den 1. Juni, vormittags
10 Uhr Vorbereitungsrede und
Beichte für die Abendmahlsäfte
des hl. Pfingstfestes.